

*Wenn verkündigt wird,
dass Christus von den Toten auferweckt worden ist,
wie können dann einige von euch sagen:
Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?
Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt,
ist auch Christus nicht auferweckt worden.
Ist aber Christus nicht auferweckt worden,
dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.
Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt,
weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben:
Er hat Christus auferweckt.
Er hat ihn eben nicht auferweckt, wenn Tote nicht auferweckt werden.
Denn wenn Tote nicht auferweckt werden,
ist auch Christus nicht auferweckt worden.
Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist,
dann ist euer Glaube nutzlos, und ihr seid immer noch in euren Sünden;
und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren.
Wenn wir unsere Hoffnung
nur in diesem Leben auf Christus gesetzt haben,
sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.
Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden
als der Erste der Entschlafenen.*

*1. Korintherbrief 15, 12–20
(Einheitsübersetzung)*

Unsere Hoffnung

Mit den Worten unseres heutigen Bibeltextes, die wir heute auch in der Lesung der Liturgie hören, möchte Paulus im Brief an die Gemeinde in Korinth daran erinnern, dass unser Glaube ohne die Auferstehung von den Toten leer und sinnlos ist.

Der Text ist zu einem Schlüsseltext der christlichen Eschatologie, der Lehre von der Hoffnung, dem „Zukunftsbild“ unseres Christseins geworden.

Im Abschlusstext „Unsere Hoffnung“ der Würzburger Synode hat unsere deutsche Kirche vor 50 Jahren den Grund unserer Hoffnung in Gott gesehen, im Leben, Sterben und in der Auferweckung Jesu Christi und im Reich Gottes, das schon begonnen hat. Jeder und jede – und eben nicht nur die Amtsträger – sind aufgerufen, von dieser Hoffnung Zeugnis zu geben. Vier Wege werden dafür beschrieben: Die Erfahrung des Kreuzes, der Armut, der Freiheit und der Freude. Die konkreten Aufgaben lägen, so die Synode, in der Ökumene als Einheit der Christen, im Dialog und in der Versöhnung mit dem jüdischen Volk, in der Solidarität mit den armen Kirchen und in der Verantwortung für die gesamte Gesellschaft.

Die Hoffnung, so sagt Paulus, stirbt nie – auch nicht zuletzt – wie könnte sie auch angesichts unseres Glaubens an die Auferstehung der Toten.